

## Gruppenstundenbausteine 1: Von der Raupe zum Schmetterling

*Anhand der Spielgeschichte von der kleinen Raupe können die Kinder miterleben, wie aus der Raupe ein wunderschöner Schmetterling wird. Im Gespräch über das Symbol der Verwandlung der Raupe zum Schmetterling wird den Kindern das Thema „Tod und Auferstehung“ näher gebracht.*

### Vorbereitung:

Die Kinder setzen sich gemütlich auf den Boden. Der/die GruppenleiterIn beginnt mit dem Erzählen der Geschichte von der kleinen Raupe.

#### 1. Die kleine grüne Raupe frisst sich satt

*In einem großen Kohlkopf wohnt eine kleine grüne Raupe. Es ist dort schön dunkel und kühl, wenn die Sonne scheint; es ist gemütlich und trocken, wenn der Regen herunter prasselt. Es gibt jede Menge zu fressen in dem Kohlkopf. Die Raupe frisst den ganzen Tag saftige grüne Kohlblätter.*

#### Spiel: Eins, zwei, drei, Radieschen

Material: mehrere Radieschen, Schneidbrett, Messer, 1 Spielwürfel

Die kleine Raupe frisst gerne Kohlblätter. Wir werden jetzt auch Gartengemüse essen und zwar Radieschen, aber nur, wenn das Würfelglück mitspielt!

Vor dem Spiel werden einige Radieschen in Scheiben aufgeschnitten. Die Radieschenscheiben werden nun auf einem großen Teller so nebeneinander aufgelegt, dass sie vom Tellerrand hin zur Tellermitte eine Spirale abbilden. Die Radieschen sind jetzt sozusagen die Spielfelder und das Teller das Spielbrett. Jetzt würfeln die Spieler abwechselnd. Das Kind, das zuletzt Geburtstag gefeiert hat, darf beginnen. Wirft der Spieler zum Beispiel eine Vier, zählt er von einem vorher festgelegten Start-Radieschen aus vier Radieschenscheiben weiter. Die vierte Scheibe darf er nun aufessen. Dann ist der/die Nächste an der Reihe. Beim Abzählen werden jeweils nur die Radieschenscheiben gezählt. Die Zwischenräume der schon gegessenen Radieschen zählen nicht. Wer eine Sechs würfelt, darf ein weiteres Mal würfeln. Bei einer Fünf muss man eine Runde aussetzen. Sieger ist, wer die letzte Radieschenscheibe isst.

#### 2. Die kleine grüne Raupe wird immer größer

*Die kleine grüne Raupe wird größer und größer, bis sie keine kleine Raupe mehr ist. Sie ist jetzt eine große grüne Raupe. Eines Tages kriecht sie auf den großen Kohlkopf hinauf, stellt sich auf ihre Hinterbeine, streckt den Kopf in die Höhe, als ob sie sagen möchte: Schaut mich alle an, wie groß ich bin! Nun will ich mich in der weiten Welt umsehen. Und dann kriecht sie hinunter bis zur Erde, in der der große, grüne Kohlkopf verwurzelt ist.*

#### Spiel: Raupenfangen

Material: keines, ev. Augenbinden

Alle Kinder verteilen sich im Raum und schließen oder verbinden sich ihre Augen. Langsam bewegen sie sich nun durch den Raum auf der Suche nach der kleinen Raupe. Wenn alle Kinder die Augen geschlossen haben, berührt der/die GruppenleiterIn ein

Kind. Dieses Kind ist nun die kleine Raupe. Treffen sich nun zwei „blinde“ Kinder, fragen sie einander, ob sie die Raupe sind. Antwortet das andere Kind auf die Frage „Raupe?“ ebenfalls mit der Frage „Raupe?“, gehen die zwei wieder auseinander. Wenn die Kinder auf die kleine Raupe treffen und sie fragen, bleibt die kleine Raupe stumm. Jetzt wissen die Kinder, dass sie die kleine Raupe gefunden haben und hängen sich an die kleine Raupe an, indem sie ihr die Hand auf die Schulter legen und bleiben ebenfalls stumm, wenn andere Kinder nach der Raupe fragen. Das Spiel ist beendet, wenn alle Kinder Teil der Raupe geworden sind.

Hinweis: Bitte denkt daran, vor dem Spiel gefährliche Gegenstände und Hindernisse, über die die Kinder stolpern könnten, aus dem Weg zu räumen!

### 3. Mitten in der Dunkelheit

*Die Sonne scheint heiß und hell, Bienen summen und fliegen vorbei, auch dicke schwarze Käfer und zierliche kleine Marienkäfer. Weiter und weiter kriecht die Raupe über die Wiese, klettert von Grashalm zu Grashalm und rutscht von Blatt zu Blatt. Sie wandert, bis sie müde ist. Dann schläft sie ein.*

*Mitten in der Nacht wird sie munter. Der Raupe ist ganz kalt. „Gibt es wo einen wärmeren Platz?“, fragt sie sich. Doch sie ist zu müde um weiter nach einem besseren Schlafplatz zu suchen. Die Raupe sucht Schutz bei einem Zaun. Dort rollt sie sich ein und spinnt aus feinen Fäden rund um sich einen dicken Wintermantel. Es wird kalt und kälter. Der Wind bläst. Es regnet und schneit. Die Raupe aber schläft in ihrem warmen, selbstgemachten Mantel.*

#### **Körperübung:**

Material: ev. Decken oder Matten, CD-Player, ruhige Meditationsmusik

Wenn möglich, wird der Raum zu Beginn abgedunkelt. Jedes Kind sucht sich einen geeigneten Platz im Raum, an dem es sich gemütlich macht und andere Kinder nicht stört. Genügend Zeit lassen zum ruhig Werden!

Mach es dir bequem! Lege dich auf den Boden. Die Arme kannst du neben deinen Körper legen. Achte einmal bewusst auf deinen Atem. Wie du einatmest. Und wie du ausatmest. Du wirst ganz ruhig. Schließ bitte deine Augen.

Spüre jetzt ganz bewusst den Boden unter dir. Du liegst ganz schwer und entspannt auf dem Boden. Deine Hände werden ganz schwer, so schwer, dass du sie nicht mehr aufheben kannst. Deine Füße und Beine werden ganz schwer, so schwer wie große Steine. Du atmest tief ein und langsam wieder aus. Dein ganzer Bauch, dein Rücken, alles wird ganz schwer und liegt fest auf dem Boden. Auch dein Kopf ist ganz schwer. Du kannst dich nicht mehr bewegen. (Kurze Pause von ca. 10. Sekunden)

Doch da kommt ein Sonnenstrahl. Wie ein frischer, angenehmer Wind weckt er ganz langsam alles wieder auf. Du beginnst ganz langsam deine Zehen zu bewegen. Du bewegst deine Füße, die Beine. Auch deine Finger werden aufgeweckt, du bewegst sie vorsichtig. Jetzt kannst du deine Hände langsam schütteln, die Arme bewegen. Dein Kopf wird wieder wach, du kannst ihn vorsichtig von einer Seite zur anderen bewegen. Auch dein Bauch und dein Rücken können sich wieder bewegen. Streck dich ganz fest durch, mach dich so lang, wie es geht. Es ist, wie wenn man an einem wunderschönen Tag in der Früh aufwacht, sich freut und sich streckt.

#### 4. Von der Raupe zum Schmetterling

*Langsam zieht der Frühling ins Land. Die Tage sind sonnig und warm. Die kleine Raupe wacht wieder auf, streckt sich und schlüpft aus ihrem Mantel. Doch sie ist keine Raupe mehr. Ratet einmal, was geschehen ist! Während der langen Winterzeit hat sich die Raupe in einen Schmetterling verwandelt, in einen großen, weißen Schmetterling. Er fliegt hin und her, her und hin, rastet auf einem Gänseblümchen und breitet seine großen weisen Flügel aus, als ob er sagen will: Schaut mich an, wie schön ich bin! Ich bin keine Raupe mehr, ich bin ein Schmetterling!*

#### **Spiel: Schmetterlingsfänger**

Material: genügend Luftballone, ev. wenn vorhanden Schmetterlings- oder Fischernetz

Zu Beginn des Spiels erhält jedes Kind einen Luftballon, den es so groß wie möglich aufbläst. Die Luftballone werden aber nicht verschlossen, sondern nur mit zwei Fingern fest zusammengehalten, so dass keine Luft heraus kann.

Zwei Kinder dürfen immer gemeinsam Schmetterlingsfänger sein. Dazu stellen sie sich den anderen Kindern gegenüber in etwa fünf Schritten Entfernung auf. Die anderen Kinder stehen in einer Reihe nebeneinander und halten ihre Luftballone fest in der Hand. Wenn die Schmetterlingsfänger laut „Schmetterlinge los!“ rufen, lassen alle Kinder ihre Luftballone los. Diese zischen nun wie wild durch die Luft. Die Schmetterlingsfänger müssen nun versuchen, so viele Luftballons wie möglich zu fangen, bevor sie auf dem Boden aufkommen. Jetzt wird gezählt, wie viele Schmetterlinge gefangen werden konnten. Wer schafft es, die meisten Schmetterlinge zu fangen?

Hinweis: Wenn ihr ein Schmetterlings- oder Fischernetz zum Fangen der Luftballone verwendet, wird die Aufgabe um Einiges schwieriger.

#### 5. Abschluss:

Im Anschluss an die Spielgeschichte setzt ihr euch in einem Kreis zusammen. In die Mitte stellt ihr eine Kerze. In einem Gespräch mit den Kindern wird eine Verbindung zum Ostergeschehen hergestellt:

So wie die Raupe sich in einen Kokon verkrochen hat, war auch Jesus nach seinem Tod am Kreuz an einem Ort, wo es ganz dunkel war. Wo war Jesus? (Eventuell Bild von Grabhöhle mit großen Stein zeigen oder Ostergrab – siehe Bastelideen).

Wie viele Tage war Jesus im Grab?

Was ist dann passiert?

Zum Abschluss könnt ihr ein Gebet sprechen oder ein Lied singen, z.B. Gottes Handschrift von Kurt Mikula.